



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

301 (3.7.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421082)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zweif. Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Wriezburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Einsendungen 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 24. 449 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 4 Pf.

Anzeiger:  
Die Kolonial-Zeile ... 20 Pf.  
Kontingente Anzeiger ... 10 Pf.  
Die Reklam-Zeile ... 10 Pf.

Telegraphische Adressen:  
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion ... 777  
Expedition ... 218

Nr. 301.

Dienstag, 3. Juli 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Badiſcher Landtag.

2. Kammer. — 113. Sitzung.

(Von unserem Korrespondenten Bureau.)

Karlruhe, 2. Juli.

Präsident Dr. Wilkens eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung.  
Am Regierungstisch Staatsminister Freiherr von Dusch  
und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des  
Volksschulgesetzes.

Das Wort erhält zunächst

Abg. Rohrbach (natl.).

Welcher namens der Schulkommission über die letzten Be-  
schlüsse zum Volksschulgesetz nach den Vorschlägen der Regierung,  
kann die Kommission mit Mehrheit zugestimmt hat, referiert.  
Die Gemeindebeiträge zu den Schulkassen haben demnach  
folgende Abänderungen erbalten: in Gemeinden bis 500 Einwohner  
500 M., bis 1000 Einwohner 600 M., bis 2000 Einwohner 1000 M.  
und in Gemeinden über 2000 Einwohner 1200 M. Fernerhin ist  
der weitere Paragraph gestrichen, wonach 20 Proz. der Gemeinde-  
beiträge außer Hebung bleiben sollen, solange eine Hauptlehrer-  
stelle mit einer Lehrerin besetzt ist. Endlich muß wie bisher die  
Vergütung für die Erziehung des Handarbeits- und Turnunter-  
richts von den Gemeinden getragen werden. Die Er-  
hebung der Gemeindebeiträge beträgt durchschnittlich 10 Proz., die  
Wahreinnahmen des Staates hieraus 133 850 M. Erleichtert wird  
die Zustimmung zu der vorgeschlagenen Normierung der Gemeinde-  
beiträge aus der Erwägung heraus, daß die schwachen Gemeinden  
von diesen Beiträgen verschont bleiben. Auch ist zu berücksichtigen,  
daß die 1. Ortsklasse durchaus, die 2. Ortsklasse in den meisten  
Fällen nur für eine Hauptlehrerstelle anzukommen hat. Der  
Beschluss der Kommission bedeutet ein weites Entgegenkommen  
gegenüber den Vorschlägen und Forderungen der Regierung und  
es wird wohl nicht ausbleiben, daß man uns in der Öffentlichkeit  
hierwegen einen Vorwurf macht. Allein wenn das Wohl  
der Volksschule am Herzen liegt, der mußte auch hier nachgeben.  
Wenn wir dem Kommissionsantrag zustimmen, so sichern wir  
das Zustandekommen eines Gesetzes, das einen Wendepunkt  
bildet in der Geschichte unseres Volksschulwesens, ein Ge-  
setz, das dem Lehrerstande große Vorteile bringt. Durch das  
Gesetz werden dem Lehrstande größere Aufgaben gestellt, aber  
die Befähigung ist wohl berechtigt, daß unser Lehrstand sich in die  
Aufgaben hineinlebt und diese Aufgaben mit Pflichttreue erfüllen  
wird. Nicht alle Hoffnungen des Lehrstandes gehen in Erfüllung,  
der Zukunft wird es überlassen bleiben, das, was heute  
noch Gegenstand der Wünsche ist, zum Gegenstand der Erfüllung  
zu machen. Die Schulkommission beantragt, den § 43 des Ge-  
setzes zu streichen, da er nur durch ein Versehen in das Gesetz  
hineingekommen ist, den § 51 so zu ändern, daß die Gemeinde-  
beiträge für Gemeinden bis 500 Einwohner 550 M., für Ge-  
meinden bis 1000 Einwohner 650 M., für Gemeinden bis 2000  
Einwohner 1050 M. und für Gemeinden über 2000 Einwohner  
1250 M. betragen, den von der 1. Kammer zugefügten Absatz des  
§ 71 zu streichen, nach welchem 20 Proz. der Gemeindebeiträge

außer Hebung bleiben sollen, wenn eine Hauptlehrerstelle mit einer  
Hauptlehrerin besetzt ist und den § 73 lit. c zu streichen.

Ich schließe mit dem heißen Wunsche, daß das Ge-  
setzwerk unserem badiſchen Land, unserem badiſchen Lehrstand  
zum Segen gereicht und mit beitragen möge, das geistige und sitt-  
liche wie das materielle Wohl unserer Heimat nach Kräften zu  
fördern. (Beifall links.)

Abg. Dr. Heimbürger (dem.):

In der Frage, ob Lehrer oder Lehrerin soll nicht die  
Geldtrage die Entscheidung geben; hätten wir die Bestimmung des  
§ 71 nicht wieder gestrichen, so wäre die Frage nur dem finan-  
ziellen Gesichtspunkte aus entschieden worden. Redner wünscht die  
Erstellung staatlicher Lehrerinnenkurse. Wenn man  
es wirklich gut mit unserer Schule und unseren Lehrern gemeint  
hätte, dann hätte man es vermeiden müssen, die Gemeinde-  
beiträge zu erhöhen. Die Regierung hat mit aller Entschieden-  
heit erklärt, daß sie das Gesetz zurückziehen müsse, wenn die Ge-  
meindebeiträge nicht erhöht würden. Für uns ist aber ausschlag-  
gebend gewesen, daß nicht nur die Besserstellung der Lehrer, sondern  
auch die Hebung der Volksschule eine Frucht des Gesetzes sein  
wird. So haben wir uns denn unterworfen, da uns die Regie-  
rung die Pistole auf die Brust legte. Was uns noch  
schmerzlicher berührt, das ist die Tatsache, daß die Lehrer nicht  
in den Gehaltsstufen kommen. Das war das Beste, was wir  
den Lehrern bringen wollten: die Gleichstellung mit den Beamten  
durch Einreihung der Lehrer in den Gehaltsstufen und die  
Gewährung dafür, daß die Lehrer bei einer Verbesserung der Be-  
amten nicht verdrängt werden, wie das bisher immer der Fall  
war. Man hat ja dies zu erreichen versucht durch eine Reso-  
lution, die von der 1. Kammer vorgeschlagen wurde; allein ich gehe  
nicht viel auf Resolutionen. Ich behaupte die Nichteinreihung der  
Lehrer in den Gehaltsstufen auch im Interesse der Gemeinden;  
das Wort, die Volksschule sei eine Gemeindegewalt, ist ein  
Schlagwort geworden, dem man keinen Sinn beimessen kann; die  
Volksschule ist schon längst keine reine Gemeindegewalt mehr, und  
sie würde auch nicht zur Staatschule werden, wenn die Lehrer  
in den Gehaltsstufen aufgenommen werden. Eine Verbesserung  
der Lehrer wird erst dann erreicht werden, wenn die Aufnahme  
der Lehrer in den Gehaltsstufen durchgeführt ist. Das Gesetz bringt  
insofern einige wesentliche Fortschritte, weshalb wir dem Gesetze  
zustimmen werden. (Beifall links.)

Abg. Lehmann (Zentr.):

Wehr belastet als wir gewollt haben, sind die Gemeinden ge-  
worden; allein die Mehrbelastung der Gemeinden ist  
keine so hohe, als daß man sie ihnen nicht mit Rücksicht auf das  
sozialere Gut, das ihnen anvertraut wird, zumuten könnte. Das  
Opfer werden unsere Gemeinden bringen! Die Rechte der Ge-  
meinden sind keineswegs eingeschränkt worden und sie sind in beiden  
hohen Häusern besonders betont worden. Ich glaube nicht, daß wir  
der Zustimmung der Normierung der Gemeindebeiträge wegen  
in den Wählerversammlungen angegriffen werden! Denn wir  
müssen doch bedenken, daß das Gesetz nur zustandekommt, indem  
wir dieser Normierung der Gemeindebeiträge zustimmen. Die  
Lehrer haben wesentliche Vorteile erreicht; sie bekommen statt 1400  
bis 2000 jetzt eine Norm von 1500—2000 Mark; freilich erreichen sie  
das Maximum nicht; nach 20, sondern erst nach 23 Dienstjahren. Es  
wäre uns der von uns vorgeschlagene Anreizungsmodus natürlich  
lieber gewesen; allein auch jetzt gehört unsere Bezahlungsweise der  
Lehrer noch immer zu den besten unseres Reiches. Der Auf-  
nahme der Lehrer in den Gehaltsstufen stellt das Zentrum

keine prinzipiellen Bedenken entgegen; die Aufnahme in den Ge-  
haltsstufen müssen wir aber zurückweisen, wenn die Lehrer geltend  
machen, daß die Aufnahme in den Gehaltsstufen eine Ehrenfrage sei,  
und wenn damit angestrebt werden soll, die Schule im ganzen Um-  
fange zur Staatschule zu machen. Es scheint aber, daß viele die  
Aufnahme in den Gehaltsstufen nur unter diesem Gesichtspunkte be-  
treiben. Die Rechte der Gemeinden auf die Volksschule will ich  
in keiner Weise angefochten wissen. Man hätte der Resolution der  
1. Kammer hier einen gesetzgeberischen Charakter geben können;  
allein wir haben das nicht getan, weil an sich die Vorlage in einem  
kritischen Zustande bestand. Wir sollten hier als unsere Meinung  
ausprechen, daß wir bezüglich der nächsten Regelung der Gehalte  
der Beamten die Regelung der Lehrergehälter als eine Antizipation  
betrachten. Die Hoffnung müssen wir natürlich haben, daß mit dem  
Abschlusse des Gesetzeswerkes eine Verabingung der Lehrer  
eintrifft; sonst wäre es besser, das Gesetzeswerk nicht zustandekom-  
men zu lassen. (Zurufe: Hört, hört!) Es wäre besser, wenn die  
Agitation um Verbesserung der Gehälter und Aufnahme in den  
Gehaltsstufen wieder einmal aufhöre, und sich die ganze Tätigkeit  
der Lehrer wieder den beruflichen Dingen zuwenden. Man darf  
der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Lehrer nunmehr von der  
Agitation sich abwendet und der Schule gänzlich zuwendet. Ich hoffe,  
daß das Gesetz nicht wieder Anlass wird zu neuem Klage, sondern  
zum Segen für unser Land. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Dr. King (natl.):

Namens meiner Fraktion kann ich hier erklären, daß sie dem  
Kommissionsantrag zustimmen wird. Ich bin nicht geneigt Beden-  
kungen darüber anzustellen, ob wir der Regierung mehr entgegen-  
gekommen sind oder die Regierung uns. Es ist uns allen schwer  
gefallen, in eine, wenn auch nicht sehr erhebliche Steigerung der  
Gemeindebeiträge einzustimmen. Wir müssen auf verschiedene  
Wünsche verzichten, die wir in der ersten Lesung mit aller Ent-  
schiedenheit vertreten haben. Es wäre richtiger gewesen, die Lehrer  
in den Gehaltsstufen einzureihen; es ist möglich, Bedenken  
darüber anzustellen, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn unsere  
Forderung erfüllt worden wäre. Allerdings würde ich es bedauern,  
wenn sich an die Verabschiedung dieses Gesetzeswerkes wieder eine  
leidenschaftliche Agitation anschließen würde. Zudem wird die nicht-  
erfüllten Wünsche nicht aufgeben, fördern wir keinesfalls eine  
leidenschaftliche Agitation. Der Ansehenspunkt muß ich entgegen-  
treten, daß die Einreihung der Lehrer in den Gehaltsstufen die  
Überleitung der Volksschule in den Staatsbetrieb zur Folge haben  
würde. Auch ich bin der Meinung, daß die Überleitung der Schule  
in den Staatsbetrieb nicht zum Wohle der Volksschule sein würde.  
Ich kann heute nur die Erklärung abgeben, daß wir die Regelung  
der Gehaltsverhältnisse der Lehrer durch diese Vorlage als eine der  
nächsten Gehaltsrevision der Beamten antizipiert betrachten. Wir  
stimmen der Begründung des Kommissionsantrages vollkommen  
bei; wir hoffen, daß in der 1. Kammer das Gesetz, wie es aus dieser  
Kammer hervorgeht, Annahme findet. Wir freuen uns, daß  
endlich nach langen Kämpfen die Volksschule einen wesentlichen  
Schritt vorwärts gebracht, der Unterricht erweitert und vertieft,  
und die Lehrerschaft in ihren Gehaltsverhältnissen erheblich auf-  
gebessert wird.

Abg. Koll (Soz.):

Wir sind nicht in der Lage, in den Jannus der Regg. King  
und Lehmann einzutreten; von einem Fortschritt der Schule  
kann nur in theoretischem Sinne die Rede sein. In der Praxis

## Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von B. Held.

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)  
„Mit Clarfen“, sagte er feierlich, sich von dem Seidenstuhle  
erhebend, „ich glaube ein Recht zu haben, mein Anliegen für wür-  
diger zu halten, als das Ihrige. Ich möchte Sie fragen, ob Sie ge-  
neigt wären, meine Frau zu werden?“  
Der Baron atmete wie erlöst auf, als er endlich vor dem Ent-  
weder — oder zu stehen glaubte. Auch die Begehrte hatte sich er-  
hoben. Sie sah ihm gerade ins Gesicht.  
„Was wollen Sie“, fragte sie nach einer kleinen Pause  
lächelnd, „mich d. h. meine Verfallsfrist, oder — — — die sechs  
Millionen, die mein Vater als Mitgift mitbringt?“  
Von Vormweg wurde sehr verlegen.  
„Aber — — — aber“, stotterte er, „wie kommen Sie auf solche  
Bedenken?“  
„Wieviele Geld würden Sie bringen in die Ehe“, forschte die  
Frau unheimlich weiter. Sie hatte wieder Klug genommen und for-  
scherte auch ihren Freier auf, sich zu legen. Der ärgerte. Was sollte  
er sagen? Sollte er lügen? Nein, auf keinen Fall! So gelang  
er denn, sein Hauptmännchen wäre so und so hoch, sein Kapital-  
vermögen hätte leider ein Minus vor der Fohlenangabe zu stehen.  
Kurzlich beobachtete er das Gesicht der Amerikanerin. Ob sie ihm  
die Lüge verzeihen würde? Sie veränderte keine Miene. Nach kurzem  
Nachdenken sagte sie freundlich: „Es scheint ein sehr schickes  
Geschäft zu sein das Sie betreiben; mein Vater verdient mehr und  
hat auch mehr erpart!“  
Dann trat wieder eine Pause ein. Der Baron zitterte vor  
Aufregung.  
„Ich habe also keine Hoffnung“, fragte er, sich zum Gehen bereit  
machend.

„Aber bleiben Sie doch“, lautete die Antwort, „es läßt sich ja  
sprechen über den Fall, zudem er steht mit meinem Anliegen in Be-  
rührung.“

„Sie werden“, fuhr die Tochter des selb. wade man fort, „es  
begreiflich finden, daß ich nicht betrate einen Mann, der nichts ver-  
dient, der nur vertritt im Gegenteil. Ich habe selbst viel erpart  
durch geschickte Spekulationen. Ein Mensch, der sein Maul um her-  
band muß sein sehr reich. Sonst hätten ich gegen Sie nichts ein-  
zuwenden.“

Vormweg zuckte die Achseln. Was hatte ein weiteres Stund-  
herreden noch für einen Sinn.

Durch die Portiere, welche das Speisezimmer abschloß, tönte  
die Schloß.

„Kommen Sie“, sagte die Tochter und bot ihm den Arm.  
Die Suppe war serviert und die Gesellschaftin der Frau, eine  
ältere Dame, empfing den Freier sehr würdig und zurückhaltend.

Als man sich gesetzt hatte, nahm die Amerikanerin, ohne sich  
im geringsten um ihre „Anfangsdame“ zu kümmern, die überdies  
keine Silbe Deutsch verstand, das Gespräch wieder auf.

„Also“, fuhr sie fort, „ein Mann, der mich liebt, muß sein sehr  
reich; das sein Sie nicht, wie es scheint, aber Sie können es  
werden, wenn Sie wollen — — —“

„Aber, unterbrach sie der Baron, „mein Veras“ — — —  
„Den tauschen Sie ein gegen einen anderen, der bringt viel  
Geld. Mein Vater schreibt mir, er möchte einen deutschen Edel-  
mann zu seinem Vertreter. Mein Vater ist geworben zu alt, um  
alles machen zu können mit seinen Unternehmungen. Er hat mir die  
Deutschen viel Vertrauen. Kommen Sie mit, Sie werden haben zu  
Anfang sechshundert Dollars. Später Gewinnbeteiligung, und  
wenn Sie immer noch wollen — — — meine Hand!“

Der Hauptmann fand nicht gleich Worte, um zu antworten.  
„Sie können ja noch überlegen“, meinte sie gelassen, „ob Ihnen  
Heber kein wird der hantie Red.“

„Aber mich“, er mußte nun, daß er den Kopf des Königs auf  
keinen Fall mehr zu tragen hatte. Entweder durch den Tod den

Standal führen, oder als christlicher Mensch seinen Abschied  
erklären. Mit seiner Offizierskarriere war es vorbei, ob er nun ja  
oder nein zu dem Anerbieten der Amerikanerin sagte.

Endlich sagte er sich.

„Mein Fräulein“, begann er, „es ist nicht leicht, was Sie von  
mir verlangen. Die Verhältnisse, in denen ich erzeuge, und die  
Korruption, wie Sie wahrscheinlich die Rücksicht, die ein Offizier  
zu nehmen hat, heißen werden, erlauben es kaum. Auch meine  
Familie — — — aber ich finde aus Ihren Standpunkt begreiflich  
— — —“

„Und“, fragte die Tochter, dem Freiherrn schief ins Auge  
blickend.

„Und ich werde nach Amerika gehen, wenn Sie sich mit mir  
verloben wollen, denn drüben von Ihren Entschlüssen abhängen  
— — — eine beratige Stellung könnte ich als ehemaliger Offizier  
nicht einnehmen.“

Die Amerikanerin reichte ihm die Rechte über den Tisch. Er er-  
griff sie und drückte einen zarten Kuß auf die wohlgepflegte Hand.

Die Amerikanerin wandte sich auf englisch zu ihrer Gesell-  
schafterin: „Ich habe mich loben mit diesem Herrn verlobt, Sie  
können ihm und mir gratulieren.“ — — —

Erst abends spät trennte sich Vormweg von seiner Frau. In  
Haute angekommen, schrieb er auf Reichsformat einen langen Brief,  
nachdem sein Diener Licht gemacht hatte. Er schlief auf. Dann  
tratte er sein Abschiedsgesuch in ein Kuvert. Morgen früh wollte  
er es einreichen. Aus Gesundheitsrücksichten! Es würde bald  
bewilligt sein, man hätte ja Nachfolger in Hülle und Fülle.

Dann folgten Schreiben an seine Mäddiger. Von morgen an  
kann man sie ihre längst fälligen Summen mit einem Münchner Bank-  
hause abheben. Er, der Baron, war dann frei; es war das eigent-  
lich ein schönes Gefühl. Schwer genug hatte er es erkaufen und  
erkaufen müssen.

Am Schluß hielt es der Herr von Vormweg noch für seine  
Pflicht, dem Kaiser seine Verlobung anzudeuten, nachdem es sich in  
so hübscher Form an ihn gemeldet hatte, wie er es genügt zu der

Wird die Erziehung dieses Fortschrittes nach den Erfahrungen der Regierung erst in 10 Jahren möglich sein. Die Volksschule ist und bleibt das Aushängewort des kapitalistischen Klassenkampfes. Bringen wir es nicht zuwege, die beiden großen Parteien sehr wohl nachgeben würden. Die Volksschule wird kein Ausweg sein; die gegenwärtige Regierung ist; man wird sagen, daß die Regierung hier heuchelt, engstirnig und kurzfristig gehandelt hat. Die Gründe, welche die Regierung vorbringt gegen die Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstarif, sind durchaus nicht stichhaltig. Der Lehrer ist kein Gemeindebeamter, sondern ein Staatsbeamter. Die Einziehung in den Gehaltsstarif ist lediglich eine Sache der Gerechtigkeit. Die Lehrer haben durchaus keine Ursache, Dank zu sagen; Dank sagt man nur, wenn man etwas geschonkt bekommt. Wenn die Lehrer die Agitation wieder beginnen, so handeln sie durchaus im Recht. Ueber die Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstarif werden wir bei der allgemeinen Schlichtung ausführlich reden müssen. Rüge bei beiden großen Parteien des Landes vorhanden die Lehrer ihren Erfolg, sondern lediglich ihrer Agitation. Das Zentrum vertritt sich rühmend mit Händen und Füßen gegen die Staatschule; ihm gefällt der Zustand nach sehr, daß der Geistliche einen großen Einfluß auf die Volksschule hat. Wir werden gegen die Erhöhung der Gemeindebeiträge kämpfen; wie werden bei der Schulgesetzgebung aber doch für das Gesetz stimmen. Wir hoffen, daß es der Agitation gelingen wird, recht bald eine neue Volksschulbewegung zu bringen. Die Regierung hätte alle Ursache, in Hände der Lehrerinnen zu erwischen, jedoch die Ausbildung der Lehrerinnen völlig unter Staatsaufsicht steht. (Weißt bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Schmidt-Preiten (W. d. L.):

Die Konservativen werden gegen die Erhöhung der Gemeindebeiträge kämpfen, da die Gemeinden durch das Gesetz schon abnehmend belastet werden. Am Schlusse der Abstimmung werden wir aber für das Gesetz stimmen.

Hg. Fröhlich (fr.):

Dadurch, daß die Konservativen mit der äußersten Linken stimmen werden, ergibt sich hier dieselbe Situation wie beim Zolltarif. Die Lehrerfrage wird sich bei dem Zustandekommen des Gesetzes durchaus nicht beruhigen. Wir in den Städten können uns ja mit der Volksschule als Gemeindefunktion zufrieden geben; allein die Schulen in den kleinen Gemeinden sind so bespaßend, daß die Agitation und die Hand reichen sollen, wenn wir die Staatschule zu erreichen suchen. Dem Volke sollte eine einheitliche elementare Schulbildung zugänglich gemacht werden. Eine leere Befreiung ist es freilich, zu glauben, daß mit der Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstarif ein Schritt vorwärts auf dem Wege zur Staatschule getan wird. So viel wird man den Lehrern doch zuzutrauen dürfen, daß sie jetzt ihre Forderungen nicht in den Staub hängen lassen werden, sondern sie auch weiterhin hochhalten. Nur die Ausnahmestellung der Lehrer ermöglicht es, daß sie solche petulante Forderungen stellen wie vor 8 Tagen, wo die Regierung wegen 200 000 eine so hochbedeutende Vorlage zum Scheitern bringen wollte. Es ist außerordentlich peinlich, daß die Regierung mit dem allerhöchsten Pressionsmittel, das sie hat, und gesungen hat, noch hinter den Forderungen der 1. Kammer zu zurückweichen. In zwei Jahren werden wir uns über die Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstarif wieder sprechen, wenn die Gehaltsstarifikation zur Beratung steht. Bei dem vorliegenden Gesetzentwurf handelt es sich nur um eine Station, um eine Etappe.

Hg. Brendenbach (Jr.) polemisiert gegen die Hg. Fröhlich und Hoff.

Staatsminister von Dethl.

dankt der Kammer, daß sie durch ihr Votum das Zustandekommen des Gesetzesvorlage sichert. Auf die Ausführungen einzelner Redner will ich nicht eingehen, um nicht wieder alles das hier vorzubringen, was schon in den monatelangen Verhandlungen gesagt worden ist. Die Erhöhung der Gemeindebeiträge ist eine außerordentlich geringe; eine Kränkung in dem Sinne, wie sie von verschiedenen Rednern gefordert wurde, ist von der Regierung nicht ausgeht worden. Der Hg. Fröhlich hat den Lehrer von dem Gehaltsstarif wieder aufzuklären lassen; allein dieser hat weitens schlechter bezahlt, als es dem Hg. Fröhlich gefallen würde. (Lachen.) Die Lehrer sollten mit der Agitation jetzt etwas zurückhalten, denn die Gehaltsstarifikation ist ein Schritt vorwärts, denn die Gehaltsstarifikation ist ein Schritt vorwärts, denn die Gehaltsstarifikation ist ein Schritt vorwärts.

Hg. Kohlhorn (nat.) erhebt das Schlußwort, in welchem er besonders betont, daß die Konservativen an die Seite der Sozialdemokraten treten seien.

Darauf wird die allgemeine Beratung geschlossen; eine Spezialberatung findet nicht statt.

Die Abstimmung.

Der Kommissionsentwurf bezüglich des § 51 (Gemeindebeiträge) wird mit allen gegen 12 sozialdemokratische und 4 konservative Stimmen angenommen. Einstimmig wird die

biene glaubt. Er entschuldigte sich gewissermaßen für die vielen Unannehmlichkeiten, welche er in seiner fatalen Lage dem Bürgermädchen bereitet hatte. Schwere wurde es ihm, an den Vater zu schreiben. Er schüttelte den Kopf und gerief den bereits begonnenen Brief. Der morgige Tag würde ihn vielleicht die passenden Worte finden lassen. Heute war er auch schon zu müde. Die Aufregungen und Gemütsbewegungen hatten ihn am zehn Jahre gealtert. Er bildete es sich wenigstens ein. Vielleicht auch deswegen, weil er über die Vernünftigkeit seines heutigen Schrittes im klaren war. Vielleicht konnte er mit Miss Claussen sogar glücklich werden!

So, wie mit dem Kothel, auf alle Fälle. (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Die Ermordung Stanfords Whites. Die Grand Jury hat, wie dem Pariser "Revue" "Revue" aus New York telegraphisch gemeldet wird, gegen den Millionär Harry N. Thaw, der den Architekten Stanford White auf dem Madison Square Park "mordanschlag" erschossen hat, die Anklage wegen Mordes im ersten Grade erhoben. Dadurch ist Thaw die Möglichkeit genommen worden, gegen Verhaftung auf freien Fuß gesetzt zu werden. Mithinige Ermittlungen haben ergeben, daß Thaw die Tat mit Vorbedacht verübt hat. In dem Registre des Dachgartens hinterer er: "Ich habe es dem Lumpen gegeben!" Auch die Ausrufung seiner Frau: "Harry, ich glaube nicht, daß du es tun würdest", läßt auf eine wohlüberlegte Handlung schließen. Die Obduktion der Leiche Whites, die auf dem Central-Friedhof in St. James auf Long Island, wo der Ermordete eine Villa besaß, beigesetzt wurde, ergab, daß er an Schwindel und der Wrightschen Krankheit gelitten hatte, und daß er noch höchstens zwei Jahre hätte leben können. Thaw sucht jetzt Whites Charakter in höchstem Maße darzustellen. So hat er sich bereits mit dem "Stillschlepp" Anthony Comstock in Verbindung gesetzt, der im Besitze von Material sein soll, das auf das frühere Privatleben Whites große Schlaglichter wirft. Bemerkenswert ist auch der Umstand,

Erziehung der Bekämpfung des § 71 genehmigt, und welche 20 Prozent der Gemeindefürsorge außer Geltung bleiben sollen, falls eine Hauptlehrerstelle mit einer Lehrerin besetzt wird. Mit allen gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten wird der Antrag auf Wiederherstellung des § 71 in der Regierungsabstimmung genehmigt. Bei der Schulgesetzgebung wird das Gesetz einstimmig bei 71 abgegebenen Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung fehlten die natl. Hg. Brodmann und Hilbert.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Dienstag, 3. Juli, vormittags 1/2 Uhr: Spezialberatung des Schulgesetzentwurfes.

Polnische Uebersicht.

Mannheim, 3. Juli 1906.

Interessante persönliche und politische

Mitteilungen macht die "Frankf. Ztg." in einem Artikel, den sie aus Anlaß des Rücktritts des Oberpräsidenten von Magdeburg, des früheren Ministers von Bötticher, schreibt. In dem Artikel heißt es u. a.: Kein schwierigeres Kapitel zeitgeschichtlicher Geschichtsschreibung als das der Ursachen und näheren Vorgänge der Ministerkrisen? Wie ist die Krise gefallen? Wie ist die Krise gefallen? Das alles wird später einmal geschrieben, wenn Memoirenwerke herauskommen. Der Fall, daß ein gefallener Minister am Tage noch seiner Entlassung einen befreundeten Publizisten, der von jenes Sturz früher gewußt hatte als der Stürzende selbst, freundschaftlich bittet, ihm doch zu sagen, warum er habe gehen müssen, warum gerade jetzt, und warum gerade in einer Form dazu gedrängt worden sei, die selbst der Kaiser in der Abschiedsaudienz mißbilligt hat — dieser Fall ist nicht etwa eine osteuropäische Erfindung, sondern ein Vorgang aus jüngster Zeit.

Herr v. Bötticher trat am 1. Juli aus; im Dezember wurde er Oberpräsident in Magdeburg. Sicher ein vorzüglicher Oberpräsident. Aber politisch ist er nicht mehr herbegetreten. Das Amt verlangte es nicht mehr und Neigung und Ehrgeiz trieb den Joblanten Mann nicht dazu. Man mußte ihn bei Feierlichkeiten und Festen sehen in später Abendstunden. Ein lauter, frohlicher Mann mit vielen angenehmen Talenten. Im alten Herrenhausgarten, wenn der Reichstag sich dort einmal ein Fest gab, erglänzte er in der Leitung der Feste mit wohlklingenden baritonalem Organen. Noch einem Essen der Nationalliberalen soll er auch einmal Trompete geblasen haben. Herr v. Bötticher hat kein Geld sein wollen und hat wohl nichts oder nur weniges tragisch genommen. Ihm folgen gute Wünsche in die wohlverdiente Ruhe nach Rumburg an der Saale. Auch die "Frankf. Ztg." verlegt sie ihm nicht, obwohl ihr Redakteur ihm vor jetzt mehr als neun Jahren einige Romane Zeugnisbeweise hat verhandelt. Den Strafentwurf, den eine Untersuchung wegen einer ganz harmlosen Veröffentlichung über einen Militärarzt herbeiführte, hatte Bötticher als Stellvertreter des Reichslanzlers gestellt. Nicht aus Verfolgungssucht, gewissermaßen nur als Briefträger, wie er entschuldigend einem der Zeitung naheliegenden Journalisten erzählte. Der Kriegsminister hatte es beantragt. Bötticher hat wohl kaum darüber nachgedacht. Anders der alte Hohenlohe. Als der zufällig von der Sache erfuhr, fand er sie unerträglich. Bötticher erhielt den Auftrag von ihm, die Zwangsbefreiung so schnell wie möglich zu besorgen. Er suchte dem stehenden Redakteur eine goldene Brücke zu bauen durch einen Eid, den er hätte leicht leisten können. Der aber verteidigte das Standhaft, und so mochte Fürst Hohenlohe mit einem Telegramm über den Kopf seines Stellvertreters hinweg der Zwangsbefreiung und der ganzen Sache ein Ende. Als Bötticher es erfuhr, meinte er: Na, nun ist der Herr also frei; das freut mich. Ein recht gemütlicher Mann.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Juli. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, dritter Sohn des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, wird voraussichtlich, wie die "Ostpr. Ztg." erzählt, im Oktober nach Königsberg in Preußen übersiedeln. Der Prinz beabsichtigt, sich eingehend über die Angelegenheiten der Landesverwaltung zu unterrichten. Er wird Vorträge in der Universität anhören und daneben voraussichtlich bei den Königsberger Behörden, etwa dem Landratsamt, der

das White täglich auf demselben Dampfer Passage belegte, mit dem das Thaw'sche Ehepaar die Reise nach Europa antreten wollte.

— Mama weiß alles! Eine Dame macht mit ihrer Tochter in der Sommerfrische einen Spaziergang durch die Kartoffelfelder. "Was sind denn dieses für Pflanzen?" wendet sich das Fräulein an einen Landmann. "Kartoffeln," lacht der. — "Aber warum bilden diese weiß und jene blau?" — "Das will ich Ihnen sagen, Fräulein. Diese hier werden einmal Kofkartoßeln und die da Pratkartoßeln!" — Die Mutter: "Und das wußtest Du nicht, liebe Coeline?"

— Der Kölner Klapperstorch für Karlsruhe beantragt. Die Direktion des Zoologischen Gartens in Köln erhielt nachstehenden Brief eines Knaben, der gern ein Schwefelstorch hätte: "An den Hilsobischen Garten Köln-Riehl. Lieber Klapperstorch! Ich habe schon so lange verriet und hab doch keins gekriegt. Bring mir ein Schwefelstorch ich heiße Karl K... und bin schon acht Jahre alt. Karl K... und wohne Karlsruhe... Straße 33, 3. Stock Ich bin 4 Wochen auf beding. Der Klapperstorch soll es noch Karlsruhe bringen." — Die Direktion bemerkt dazu: Wir haben dieses Schreiben den versammelten Klapperstörchen vorgetragen und hoffen, daß einer der frommen Wunsch des kleinen Karl erfüllen wird. — In den Karlsruhe Klapperstörchen im Stadtpark scheint der Junge wenig Vertrauen zu haben, sonst hätte er sich schon lange an diese wenden können.

— Aus der Jugend. Amerikanisches Zukunfts-Bild. "Was, zehn Dollar verlangt Ehrwürdigen für die Grabrede? Da geh ich zu Ihrem Konkurrenten!" — Der macht's nicht billiger; wir gehören sämtlich dem Trut an. — Der Paz und die russische Kavallerie. "Was, Ivan, — Du hast ein französisches Pferd?" — Ja, Väterchen, — den Alacach von 1793. — Stellenjagd. Der Direktor der Hamburg-Amerika-Post-Allen-Gesellschaft von Gramme sagt darüber, wie viel Kritiker sich um Stellen bei seiner Gesellschaft bewerben; sie könne aber nur solche Leute brauchen, die Sachkenntnis besäßen. Unter den Bewerbern lebten wir folgende hervor: Der Argovener von Williams. Seine Familie, fährt er an, komme aus Commern, also von der Water-

Regierung und dem Oberpräsidium, informativ tätig sein. Dasselbe Blatt erzählt ferner, daß auch Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn unseres Kaiserpaars, sich für den Zirkel interessiert und die Wüste hat, in nicht allzuferner Zeit einen ähnlichen Lehrkursus wie sein Vater durchzumachen.

— (Ordnungsverleihung.) Der "Reichsanzeiger" meldet: Dem Generalkonstantin v. Arnim, Gouverneur von Ruh, wurde der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Grafen in Lissabon, Grafen von Tattenbach, die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika.) Ein Telegramm aus Las Palmas meldet: Der Man Wilh Krauwein im Marine Regiment Nr. 6, vom Begleitkommando des Transports 27 am 18. Juni an Bord des Dampfers „Luis Bahlen“ auf der Heimreise an der Ruhr gestochen.

\* Kiel, 2. Juli. (Der spanische Kreuzer „Estremadura“) erhielt auf der Heimreise in Brunsbüttel Befehl, Kronstadt zu besuchen. Das Schiff ist hierher zurückgekehrt, nicht die Sonderklassenjachten, die es an Bord hatte, ab und fährt dann nach England.

Ausland.

\* Oesterreich-Ungarn. (In der österreichischen Delegation) erklärte Kriegsminister Bittlich gegenüber den aufgelauchten Befragten betreffend die Einheitlichkeit der Armees, daß er nach wie vor auf 67er Basis stehe und daß maßgebende Personen Mittel und Wege finden würden, die zum gedeihlichen Zusammenleben beider Staaten führten. Er (der Minister) habe überall die Erfahrung gemacht, daß in der Bevölkerung eine geradezu rührende, unerschütterliche Anhänglichkeit an den Kaiser bestehe und daß auch in Volk diese Sehnsucht darnach herrsche, daß endlich der politische Widerstreit aufhöre und endlich Agitation und Terrorismus ein Ende finden möge. Diese Hoffnung auf eine bessere Zukunft sei gerechtfertigt.

— (Goluchowski's Nachfolger?) Der „Budapesti Hirlap“ meldet, daß zum Nachfolger Goluchowski's vom Hof Fürst Karl Ainszky in Aussicht genommen sei. Außer ihm könne noch vom Londoner Botschafter, Grafen Rensdorff, einem Schwager Koppovis, oder vom Fürsten Karl Fürstenberg die Rede sein. Die neuen Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn dürften bis September aufgeschoben werden, da man die Rückkehr des Königs von Jsch abwarten möchte.

\* Frankreich. (Die Revision des Prozesses Dreyfus.) Kassationshof. Der Generalkassationshof Dreyfus erbrachte gestern die sogenannten neuen Tatsachen. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß das Telegramm und die Erklärungen Guerin's, die sich auf das angebliche Geständnis Dreyfus' beziehen, ein wesentliches Tatbestandsmoment bilden, das dem Kriegsgericht von Rennes unbekannt gewesen sei, und die Unschuld Dreyfus' festsetze hätte. Er erinnerte ferner an das Zeugnis des Oesterreichers Gernusky, der versichert, daß er über Dreyfus' Schuld eine vertrauliche Mitteilung erhalten habe, und damit in Rennes großes Aufsehen hervorrief. Der Generalkassationshof stellte fest, daß die Versicherungen Gernusky's unwahr sind. Dies sei jetzt als neue Tatsache anzusehen. Der Generalkassationshof unterzog im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen die Schriftstücke in Nummer 26 des geheimen Dossiers einer Prüfung, worin B. dem A. antündigt, daß er einen Eisenbahnkonzessionsplan erhalten werde, und sodann das dem deutschen Kaiser zugeschriebene Dokument, in dem der Name Dreyfus in vollen Buchstaben enthalten sei. Dreyfus protestierte in einem Gesuch an den Justizminister gegen dieses Schriftstück, das zu seiner Verurteilung führte. Der Generalkassationshof führte weiter aus, der Anklagepunkt, betr. das angebliche Schreiben des deutschen Kaisers müsse mangels jeden Beweises völlig ausgeschlossen werden. Sodann hob der Generalkassationshof hervor, daß Balcorlos niemals Dreyfus als Vertreter bezeichnet habe. Es habe sich aber herausgestellt, daß Balcorlos, dessen Ehrenhaftigkeit stets verachtet wurde, ein gewöhnlicher mit 400 Francs monatlich besoldeter Agent gewesen sei. Dies stelle nach seiner Ansicht ebenfalls eine neue Tatsache dar, die die Revision begründe. Daraus wurde die Verhandlung abgebrochen.

\* Serbien. (Skupstina.) Durch die Nachwahl in Leskovac stellt sich das Stimmverhältnis der

lant; außerdem besitze er Spezialkenntnisse auf dem Gebiete des Bahnbauwesens. — Den Exzeptionskommandeur von Gander. Er befaßt sich für seine maritimen Qualitäten auf seinen Namen. — Die Fürstin Wrede. Sie will in der Handelsabteilung arbeiten, da sie praktische Kenntnisse auf dem Gebiete der Silberanfertigung besitze. — Den Lieutenant Schulner von Pleitegeter. Er kann den Sang an Agir auswendig.

Vermischtes.

— Was ist süß? Diese Frage stellte unlängst der Lehrer einer ersten Knabenklasse und erhielt zu seiner großen Ueberschuldung von einem seiner Kleinen die Antwort: „Ein Mädchenkuss ist süß.“ Auf die Beanstandung dieser Antwort seitens des Lehrers erwiderte der Schüler seelendergig: „Ja, Papa sagt so.“

— In der Katastrophe auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz ist noch ergänzend mitzuteilen: Das erste Gardefeldartillerieregiment hatte Regimentsübung und wurde dabei von dem mit ungewöhnlicher Schnelligkeit hereinbrechenden Gewitter vollständig überrascht. Der verhängnisvolle Blitzschlag traf das mittlere Pferdepaar eines Geschüzes, das samt dem Stangenreiter Ortel's sofort tot niederfiel. Das vordere und hintere Pferdepaar blieb auf den Beinen, die Tiere standen wie erstarrt, und auch die beiden Reiter waren sekundenslang wie gelähmt. Die unmittelbar vor der sechsten Batterie haltende fünfte wurde durch den Blitzschlag insofern in Mitleidenschaft gezogen, als ihre Pferde mit den Geschüzen durchgingen. Der Hausmann Ködler von der dritten Batterie, der vertretungsweise die fünfte führte, wurde von den dahinstürzenden Pferden umgeworfen und überfahren. Ob er lebensgefährliche Verletzungen davongetragen hat, ist noch nicht festgestellt. Die fünfte Batterie geriet dann, wie wir bereits berichteten, in einen Sumpf und konnte nur mit Mühe wieder flottgemacht werden. Neben den beiden getöteten Pferden des Geschüzes sind auch die vier anderen unbrauchbar geworden, da sie völlig gelähmt wurden. Der postulierte Kanonier diente im ersten Jahre, er stammte aus Westpreußen und war der einzige Sohn seiner Eltern.

Stupfchina folgendermaßen: 90 Mikrodiale, 48 Jungrodiale, 16 Rationalisten, 5 Fortschrittler und 1 Sozialist.

Der elektrische Betrieb auf den badischen Staatsbahnen.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Parisruhe, 2. Juli.

Der Einführung des elektrischen Betriebes auf den badischen Staatsbahnen hat die badische Regierung bisher stets einen starken Widerstand entgegengeleitet, einen Widerstand, der seine Nahrung freilich weniger bei der Generaldirektion der Staatsbahnen fand als vielmehr bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, wo die fortgeschrittenen Forderungen auf Einführung des elektrischen Betriebes und auf Abnähmung der Rheinwasserkräfte wenig Gegenliebe fanden.

In der Denkschrift wird einleitend darauf hingewiesen, daß die badischen Staatsbahnen den elektrischen Strom frühzeitig für ihre Zwecke nutzbar gemacht haben: 1883 habe man die elektrische Beleuchtung einschaltend begonnen, habe später die elektrische Kraft nutzbar gemacht für die ausgedehnten maschinellen Kraftanlagen der Hofenanlagen in Mannheim und Nebl sowie der Hauptwerkstätte in Karlsruhe und sei schließlich zur möglichen Zentralisierung der Kraftzentralen übergegangen, um so den Ruhezustand dieser Anlagen nach Möglichkeit zu erhöhen.

Besonderes Interesse dürfen die Ausführungen beanspruchen, die in der Denkschrift über die Ruhbarmachung der Wasserkräfte des Oberrheins für den Wohnbetrieb gemacht werden. Der Frage der Einführung des elektrischen Vollbahnbetriebes auf einer größeren Strecke trat die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen Anfangs 1903 zum erstenmale näher, als die Möglichkeit vorlag, hierfür einen Teil der durch Erstellung einer Hochkraftanlage bei Lautenbach zu gewinnenden 90 000 Pferdekräfte in Anspruch zu nehmen.

Die Strecken, die für die Einführung des elektrischen Betriebes auf den badischen Staatsbahnen zunächst in Betracht kommen, umfassen: Basel—Zell mit 29,4 Km., Bercy—Luzern mit 6,3 Km. und Schopfheim—Säckingen mit 19,7 Km., zusammen 55,4 Km.

den Nr. 331 087 bezw. Nr. 340 700 bezogen gegenüber Nr. 363 522 Kosten des Dampfbetriebes, sodas somit die elektrische Betriebsweise jährlich eine Ersparnis von Nr. 32 434 bezw. Nr. 18 822 ermöglicht. Freilich ist auf dieses Ergebnis von größtem Einfluß, daß der Licht- und Kraftbetrieb des Wohnhofes Basel mit der Hälfte für eine Turbine vereinbarten Pachtsumme befristet werden darf, sodas der für den elektrischen Vollbahnbetrieb erforderliche Strom nur mit Nr. 60 000 in Rechnung zu stellen ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Juli. Verleitet wurde Betriebsassistent Adolf Karl Huber in Schaffhausen nach Mannheim.

Ernannt wurde Betriebsassistent Joseph Walser in Schwetzingen zum Betriebsleiter und die Eisenbahnassistenten Ernst Röhlig in Mannheim und Oskar Wegmann in Aheinan zu Expeditionsassistenten mit der Amtsbezeichnung Betriebsassistenten.

Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen erteilt Montag und Freitag von halb 6 bis halb 8 Uhr unentgeltliche Auskunft im Lokal der Volkshalle, R 5, 6.

Der Kongreß des Vereins Deutscher Rosenfreunde, der am Sonntag in Mühlbach unter dem Vorsitz von Herrn Gartenleiter Kies am Karlsruher Tag, beschloß, den nächstjährigen Kongreß in Mannheim abzuhalten.

Jam Ballon, Veranden und Vorgartenschmuck. Obgleich die Zeit schon etwas vorgeschritten ist, dürfte es doch angemessen sein, auch an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, welche herrlichen Schmuck die Wohnungen durch die gärtnerische Ausstattung der Fenster, Balkone und Veranden, sowie durch die geschmackvolle und gezielte Einrichtung der Vorgärten erhalten können.

Der Hauptgewinn der Badener Hamilton-Lotterie fiel auf die Nr. 9790 mit 20 000 M. Der glückliche Gewinner ist ein Arbeiter.

Solisten-Abend des Kammerorchesters im Nibelungenaal. Am heutigen 13. Sommerkonzert (Solisten-Abend) wird der 1. Konzertmeister des Kammerorchesters, Herr Erhard Heide, anstelle des im Programm vorgesehenen Altsolisten von H. Wagner die beiden Romanzen für Violine (Hörner und G-dur) von Beethoven spielen.

Mannheim-Endobühnen-Turnerschaft. Für die beim Gouturnfest am nächsten Sonntag zur Vorführung gelangenden gemeinsamen Darbietungen der Vereine finden heute bis Freitag abend in der Halle des hiesigen Turnvereins Proben unter Leitung des Gouturnwarts statt.

Unwägbares Wetter am 4. und 5. Juli. Bei vorherrschend nördlichen bis nordöstlichen Winden und tagsüber warmer Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag fortgesetzt trocken und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Volksgericht vom 3. Juli. In Fall: Am 1. ds. Mts. abends wurde ein leb. Landwirt aus Käfertal auf der Straße zwischen Käfertal und Bierheim beim Aufgehen auf sein Pferd abgeworfen und durch seinen mit

den beladenen Wagen verschoben. Er erlitt einen Schädel- einbruch, Quetschungen des rechten Schultergürtels und mehrere Verletzungen am Kopf und wurde mittels Fuhrwerks nach seiner elterlichen Behausung verbracht.

Radradiebstahl: Aus dem Hausgang Albornstr. 8 wurde am 30. d. Mts., mittags von noch unbekanntem Täter ein Fahrrad, Marke „Glebeland“, Fabriknummer 1211, Siedler-Polizeinummer 2111, mit nach oben gebogener Lenkstange, Radlaufrolle und Tellerbremse entwendet.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Subwiggshausen, 2. Juli. Einen schweren Unfall erlitt heute vormittag die 73 Jahre alte Ehefrau Johannes Mammel von Mandelheim.

Bergzabern, 1. Juli. Bürgermeister Wihl. Moritz hat mit Rücksicht darauf, daß er demnächst 70 Jahre alt wird, seine Stelle als Bürgermeister hiesiger Stadt niedergelegt und ist gleichzeitig aus dem Stadtrat ausgetreten.

Berichtszeitung.

Mannheim, 2. Juli. (Schwurgericht.) Heute trat das Schwurgericht für das dritte Quartal 1906 in seine Verhandlungen ein.

1. Fall. Der 30 Jahre alte Schlossergeselle Friedrich Pfeil aus Weiskirchen, Amt Eppingen, ist wegen Körperverletzung mit Todesfolge angeklagt.

Der 30 Jahre alte Schlossergeselle Friedrich Pfeil aus Weiskirchen, Amt Eppingen, ist wegen Körperverletzung mit Todesfolge angeklagt. Er hat am vergangenen Fastnachtsdienstag — 27. Februar d. J. — in Neckarau einem anderen Schlossergesellen, dem 28 Jahre alten, aus Steinhardt gebürtigen Johannes Scheffner, im Streite einen Dolchstoß in den Unterleib versetzt, an dessen Folgen Scheffner am 19. April im Krankenhaus starb. Die Ursache dieses verhängnisvollen Streites war ein Schuld von 1 M., die Pfeil von Scheffner zu fordern hatte.



**Bekanntmachung.**  
Wegen Abgangs von Posten in den II. Stock des Rathhauses werden die Dienstleistungen des Stadtschreibers am Mittwoch, den 4. Juli 1906 geschloffen.  
Mannheim, 29. Juni 1906.  
Der Stadtschreiber:  
H. H. H.

**Bekanntmachung.**  
Mr. H. H. H. wegen Abgangs der Stadt-Sportplätze in die für sie neuerkennnten Dienstleistungen werden die für den 1. Juli 1906 in der Halle der Vereinigung der Sportplätze-Gesellschaft am 1. Juli 1906 auf 1. August 1906 für anderweitige Benutzung frei. Die Räume, bestehend aus einem großen Saalraum mit abgetheiltem Saalraum für das Publikum, einem Vorraum, einem Saal, einem Saal für den Vortrag und einem Saal für den Vortrag, sind gegenwärtig frei und werden für andere Zwecke, wie z. B. für die Abhaltung von Versammlungen, Vorträgen, Konzerten, etc., zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch können auch die vorhandenen Saal- und Vortragsräume für die Abhaltung von Versammlungen, Vorträgen, Konzerten, etc., zur Verfügung gestellt werden.  
Mannheim, 14. Juni 1906.  
Städtische Sportplätze:  
Schmiedler.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Dienstag, den 3. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Handelslokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung in der Versteigerungsloge öffentlich versteigern:  
37/42  
1 Fahrrad, sowie Möbel verschiedener Arten,  
alldem was der Auktionskäufer und Bürgen  
1. Heuboden, Gerüst, Stangen, Balken, Klammern, sowie Stämme und andere.  
Mannheim, 2. Juli 1906  
Weder II.  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Im Auftrag des Kontorsverwalters Hrn. Dr. Panthe werde ich die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
1 Partie Säcke öffentlich im Handelslokal Q 4, 5, versteigern.  
Mannheim, 2. Juli 1906.  
Weder II.  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, 5. Juli 1906, 11 1/2 Uhr vormittags  
werde ich im Auftrag, des Hrn. Dr. Panthe, die zur Realisation des 1. und 2. Pfandes  
62 Sack Körnermehl, 00, 290 Sack Mehl Basis 00, Fabrikat Rheinmühlwerk Mannheim, nach Bedingungen des öffentlichen Ausschreibens gegen Verzahlung meistbietend öffentlich versteigern.  
Mannheim, 1. Juli 1906.  
Hilfsversteigerer,  
Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
Wir bringen zur Kenntnis, daß Herr Joh. Stief, Reich, Rheinhäuserstr. Nr. 11 die Verwaltung einer amtlichen Pfänderamtsstelle für das Stadt-Verhau übertragen wurde.  
Mannheim, 30. Juni 1906.  
Städtisches Verhau.  
H. H. H.

**Bekanntmachung.**  
Wir bringen zur Kenntnis, daß Herr Karl Hügel von der in der Gr. Metzgerstraße Nr. 27 bestehenden  
Amtl. Pfänderamtsstelle auf 1. Juli 1906 zurückgetreten und damit die Berechtigung des Herrn Hügel zur Verwaltung von Pfändern für das Stadt-Verhau, welcher bei diesem auch sein Wohnort, erlöschen ist.  
Mannheim, 30. Juni 1906.  
Städtisches Verhau.  
H. H. H.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Kaiserthaler Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, ist im Wege der öffentlichen Submission vergeben worden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch und kostenlos bezogen werden. Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr einzureichen.  
Mannheim, 28. Juni 1906.  
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Hilf.

**Bekanntmachung.**  
Abdruck des Cigarettensteuergesetzes und der Ausführungs-Bestimmungen dazu zum Betrag von 15 Pf., können bei unterzeichneter Stelle noch bis 6. d. M. bestellt werden.  
Mannheim, 2. Juli 1906.  
Gr. Hauptzollamt.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Mittwoch, den 3. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Handelslokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung in der Versteigerungsloge öffentlich versteigern:  
37/59  
1 Partie neue garnierte und ungarneerte Sommer- und Winter-Damenhüte, sowie Ausformen, Ständer, diverse Sammt- und Seidenstoffe, Schürze, Fächer, Korsetts, sowie allerlei Parfumerie (Nepern, Bogel, Hügel, dgl.) Die Versteigerung findet ab 11 Uhr statt.  
Mannheim, den 2. Juli 1906.  
Kofler.  
Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am 29. d. M. im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuch von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsgrundbuchs auf den Namen des Herrn Engelbert Heide, im Grundbuch Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 13

# Heute 2. Tag

des

# 90 Pfennig Verkauf

65174

Versäumen Sie nicht diese seltene Kaufgelegenheit.

# Herm. Schmoller & Co



### Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 3. Juli 1906.

### 49. Vorstellung außer Abonnement.

(Vorrecht A.)

Einmaliges Gastspiel der Königl. Preussischen Kammerfängerin Frau Emilie Herzog vom Hoftheater zu Berlin.

## Die Entführung aus dem Serail

Oper in 3 Abteilungen von Schikaneder.

Musik von Mozart.

Dirigent: Camillo Hilbrandt, Regisseur: Eugen Gebraß.

Vor dem 2. Akt:

„Türkischer Marsch“ von W. A. Mozart.

Personen:

Selim Bassa	Franz Ludwig.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa	Karl Marx.
Constanze, Geliebte des Belmonte	Marg. Seling-Schäfer.
Belmonte, Constanzen's Dienerin	Max Traun.
Belmonte	
Bedrillo, Aufseher über die Garten des Bassa	Alfred Sieder.
Ein Offizier	Adolf Peters.
Klaas, ein Schiffer	Carl Böker.
Ein Stummer	Carl Welde.
Constanze	Frau Emilie Herzog.
Gefolge des Bassa. Sklaven und Sklavinnen. Wachen.	

Offeneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.

Mittwoch, den 4. Juli 1906:

## Ibsen-Gedächtnisfeier.

Dramatischer Epilog:

### Wenn wir Toten erwachen.

In 3 Akten von Henrik Ibsen.

Anfang 7 Uhr.

## Friedrichspark.

Kommenden Sonntag, 8. ds. 2000/1

## 20 Pf.-Tag

Konzerte

der Kapelle des 2. bayr. Fuß-Art.-Rgts.

## Jäger u. Waffenbesitzer

lassen ihre Reparaturen in der Werkstätte Erb. Schuler machen, schnell, gut und billig, H 1, 14.

Waffen, Munition Jagd-Artikel.

## Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

### Friedr. Platz

Reparaturen und Neuanfertigung jeder Größe und Arten von Waagen. Telephon 907. Fabrik H 7, 16.

Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch im Laden Kaufhaus gegenüber der Reichsbank erledigt.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Fernsprecher 2184. - Gegründet 1869.

## Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Herrenhemden. 52186

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins

## Rosengarten Mannheim

(Nibelungensaal.)

Dienstag, 3. Juli 1906, abends 7 1/2 Uhr.

## XIII. Sommer-Konzert

des

### Kaim-Orchesters.

Leitung:

Kapellmeister Emil Kaiser.

## Solisten-Abend.

Vortrags-Ordnung:

I.

1. Ouvertüre f. Jephtha in A-Dur, mit dem Schluss von Richard Wagner Stud. Bach.
2. Air a. b. D-dur-Suite Mojart.
3. Largo aus dem Quintett für Klarinette und Streichquartett (Klarinette: Georg Bühl.) R. Wagner.
4. Ein Albumblatt, Romanze für Violine mit Begleitung des Orchesters. Konzertmeister Erhard Seyde. Kapellmeister.
5. Vierte ungarische Rhapsodie Klz.

II.

6. Ouvertüre f. Richard III. Volkmann.
7. Hornquartette Beckhoven. Kreuzer.
- a) Hymnus
- b) Das ist der Tag des Herrn (K. Böcher, G. Schindler, K. Feischka, R. Staudisch).
8. Rhapsodie für Violoncello (Emil Schmeer-Sörensen). Popper.
9. Phantasie über Themen aus La Traviata Verdi (Solovioline: Konzertmeister E. Seyde, Solovioloncello: E. von Blot, Solonarinette: G. Bühl.)

Das Konzert findet bei Lichtbetrieb statt. Bei gütlicher Dittierung werden in den Pausen die Saalräume nach dem beabsichtigten Gange für die Konzertbesucher geöffnet.

Offeneröffnung abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Logeplatz 50 Pf., Logenplätze 5 Mk., General-Abonnement, für den Inhaber angekauft und für die ganze Saison gültig, 10 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren bis vorwärtsgehenden Familienangehörigen zu 10 Pf. zu lösen.

Dortmunder Union-Brauerei, A.-G., Dortmund.

größte Brauerei Westfalens, Jahresertrag ca. 200000 hl. empfiehlt ihr Bier gepopelt, nach Pilsener Art eingebrautes

## Union-Export-Pilsener.

Geringer Alkohol-Gehalt, außerordentlich bekömmlich, ohne Befetzung, vollständiger Ersatz für die tschechischen Biere

Vertretung für Mannheim und Umgegend:

## Heinrich Hummel

Hotel-Restaurant zum „Weinberg“

D 5, 4. Telephon 1665. D 5, 4.

Dasselbe wird in genanntem Lokal zum Ausschank gebracht u. außerdem in Flaschen und Suppons von 5 und 10 Liter Inhalt abgegeben. 1746

## Zahnleidende

Haben bei Schmerzen noch schmerzloser Behandlung Bitte. Dr. J. B. Schermann in bester Vollendung. Sorgfältige Zahnreinigung, Wunden aller Art. Für Familien, Besuche und Mitglieder von Krankentafeln Vorzugs-Veranlassung. 64017

## J. B. Schermann

R 1, 16. Dentist. Neben d. Kasino.

## \* Bade-Anzüge \*

alle Neuheiten

## \* Bade-Tücher \*

in allen Größen

empfiehlt besonders preiswert 64800

Friedrich Bühler, D 2, 10.

## Marienbad. Häusliche Trinkkuren

(auch als Vor- und Nachkuren) Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze bei Fettleibigkeit, Fettharz, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harssure Diathese, Blutarmit, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rhachitis, Blasen- und Nierensteine. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Vereidung, von letzterer Broschüren gratis.

Depot: Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.

## Luftkurort Bergzabern

Reizend gelegene, besuchteste Sommerfrische der Rheinpfalz. Gut eingerichtete Hotels, Kuranstalt und Kurhäuser in unmittelbarer Nähe des Waldes. Mäßige Pensionspreise. Beste Zugverbindungen nach allen Richtungen. Prospekte durch die städt. Kurverwaltung. 3008

## Luftkurort Lindenfels

Paris des Odenwalds. in Odenwald. Hotel Odenwald, Bes. A. Vogel. Erstes und größtes Hotel am Platze. Elektr. Licht. Volle Pension Mk. 4.— u. 4.50. Telephon 9. Schöne Säle für größere Gesellschaften, angenehmes Absteigequartier für Touristen. 5110

## Masseuse

ärztlich ausgebildet, neu einberufen, empfiehlt sich gebildeten Herrn alten u. junger dem Hause; auch für Schönheitspflege. 65117

G 7, 22, 2 Treppen. 2 Treppen, G 7, 22.



## Ich garantiere

für eine tadellose geübte Handschrift in circa 20 Unterrichtsstunden, durch Beteiligung an einem meiner Schreib-Kursen in deutscher und lateinischer Schrift. Einzelunterricht. Eintritt täglich. 8 Kurs 10—15 Mk. Ferner gewissenhafte Ausbildung in Maschinenschreiben, Stenographie, Buchführung, Rechnen etc. etc.

Für Damen u. Herren. Viele Dankschreiben.

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt durch die Direktion der

Süddeutschen Handelsschule „Merkur“

u. Töchterhandelschule „Merkur“

F 4, 2 Mannheim F 4, 2.

## Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontenabrechnen, Schreibschriften etc.

Bestes Institut hier!

geprüfter Lehrer, Buchrevisor

Friedr. Burekhardt, 0 5, 8.

## Fleischkonserven aller Art, Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westfälischer und Thüringer Art in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack

Herbert

## Württembergischer Fleischwaren-Fabrik

G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versandt direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb außer Fleisch- auch Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für größte Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

Heder Nacht blendend weiße Haut, feine Falten, keine Rötter bei Gebrauch von Rühns Creme - Bional, 1.30 und Bional-Zelle 50, Rühns Bional-Saber. Gut von Franz Rühns, Kronen-Parfüm, Nürnberg. Sir: Central-Druckerei, D 1, 1. Deifan-Apothek, Q 1, 2. 29570

In Anfertigung von Reform- u. Gimpire-Kleider empfiehlt sich J. Henry, Robes, O 4, 6.



## Trau-Ringe

ohne Lötluge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei S. Strauss

F 1, 3 Breitestr. F 1, 3

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Uhr gratis oder grüne Marken. 37220

## Jugendfrische, Saliflor

reinen Teint, keine Sommersprossen mehr bei Benutzung der rühmlichst bekannten

## Sommersprossen-Creme

Garantiert erfolgreiche unschädliche Hautsalbe. Die Dose zu Mk. 1.—. Ueberall erhältlich. Wo nicht vorrätig direkt zu beziehen durch die Haliflor Company Döberau (Mecklb.)

Zu haben bei: Ludwig & Schüttelheim, Hofdrucker, O 3, 5.

## Morgenziehung

VII. Platzlotterie

1. Ser. u. Neb. d. Pferdewacht etc. Günstigste Gewinnchancen

Lose à 1 Mark nur 25 000

800 Gew. 12000

Haupttreffer Mk. 2000

Pferde u. Fohlen „ 4000

Rosette Gewinne „ 6000

## Bar Geld sofort

für die 100 letzten Gewinne 50%, für die 9 ersten Gewinne 75%.

Ziehung 5. Juli 1906.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste nach auswärts 30 Pf. extra) empfehlen die

General-Agentur Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh. sow. sknl. Losverkaufsstellen.

In Mannheim: M. Herberberger, R. A. H. Ahr, Schmitt, B. 4, 10, W. H. Fikus, Schwetzingenstr. 108, C. Struve, K. 1, K. Kirchheim, D. 9, 6, E. A. Keil, G. 1, 6, Leop. Levi, T. 2, Fr. Metzger, L. 8, 5, W. H. Malack, Marktplatz, Exped. d. Neuen Bad. Landesztg. S. 2, 1, Annoncen-Exped. Ang. Wendler, S. 3 In Heidelberg: J. F. Lang Schm. 44718





# Grosser

Nicht nur Preise vergleichen  
sondern Qualitäten prüfen!

65126

# Saison-Räumungs-Verkauf

■ Nur für ganz kurze Zeit! ■

Kein Umtausch!

## Confection

**30%** bar an der Kasse  
in Abzug gebracht!

Halbfertige Roben  
Kostümes u. Waschkleider

**20%** auf sämtliche

Wasch-Blusen  
Kinder-Jaquettes  
Kinder-Kapes  
Kinder-Kleidchen  
Knaben-Blusen

**10%** auf sämtliche

Seidene Blusen  
Jaquettes u. Mäntel  
Umhänge  
Unterröcke  
Wasch-Kostümröcke

Ein Posten **Louisine** Reine Seide  
modernste Streifen für Blusen  
Serie I **1 75** Serie II **1 95**  
Meter Mk. Meter Mk.

Wie alljährlich, veranstalte ich auch dieses  
Jahr einen sich über alle Abteilungen  
erstreckenden

## Saison-Räumungs-Verkauf

während welchen ich sämtliche Artikel

**ganz bedeutend unter Preis**

verkaufe. Der Charakter meines Hauses als  
**Spezial-Geschäft** bietet die sicherste  
Gewähr, dass nur

**ausgesucht beste Qualitäten**

aus meinem regulären Lager und **keine**  
eigens für Ausverkaufs eingekaufte Partie-  
Posten zum Verkauf kommen. Sämtliche  
Posten sind auf Extra-Tischen ausgelegt  
und beginnt der Verkauf

Sonntag, den 1. Juli.

**50** Prozent Rabatt  
auf sämtliche  
**Sonnen-Schirme!**

Auf sämtliche  
Spitzen-Kragen  
Stickerei-Kragen  
Stickerei-Einreih und  
Garnituren  
Damen-Stehekragen

**15**  
Prozent  
Rabatt!

Ein Posten **Wasch-Unterröcke**  
schwarz/weiss kariert, vollkommen weit **1 75**  
solange Vorrat Stück Mk.

Keine Auswahlendungen.

## Kleiderstoffe

nur diesjährige modernste englische und gemusterte  
Wollstoffe

Serie I	sonst Meter 1 <sup>10</sup>	jetzt Meter	<b>75</b>	Pfg.
Serie II	" "	bis 1 <sup>50</sup>	" "	<b>95</b>
Serie III	" "	2 <sup>00</sup>	" "	<b>1 35</b>
Serie IV	" "	2 <sup>90</sup>	" "	<b>1 65</b>
Serie V	" "	3 <sup>95</sup>	" "	<b>1 95</b>

Ein grosser Posten  
**Macco-Herren-Hemden** **1 35**  
**Macco-Herren-Hosen** **1** Mk.  
Weit unter Preis.

Ein grosser Posten  
**Weisse Damen-Wäsche**  
etwas trüb und angestaubt  
ganz bedeutend unter Preis.

Ein grosser Posten  
**Herren-Reisehemden**  
ganz bedeutend unter Preis.

Ein Posten  
weisse Linen-Taschentücher Stück **12** Pfg.

Ein Posten **Spitzen**  
in Tüll, Spachtel, Valenciennes  
Serie I **8** Serie II **15** Serie III **25** Serie IV **45**  
Mtr. Mtr. Mtr. Mtr. Pfg.

Ein Posten **Woll-Musselines** Wert Mk. 1.50 **55**  
Helles u. dunkle Muster! Keine Reste! Serie I **72** Serie II **55**  
Keine Feblirucks! für Kleider u. Blusen Meter Pfg. Meter

Ein Posten **Washstoffe** la, Qualität! Unter Preis! **24**  
Serie I **32** Pfg. Serie II **28** Pfg. Serie III **24** Pfg.  
Meter Meter Meter

**Billige Schürzen** für Kinder **50** Pfg. über 75 cm lang **95** Pfg.  
55-75 cm lang durchweg durchweg  
Damen-Träger — Reform weiss u. farbig farbig  
Stück **1.25** Stück **1.15**  
Mk. Mk.

# M. Schneider F 1, 1

Breitestrasse

Bitte Fenster zu beachten!

Ansicht ohne Kaufzwang gestattet!